

Medizinische Praxisassistentinnen MPA

# Allgemeine Rahmenbedingungen und Lohnempfehlungen 2009

Aufgrund der seit 1991 kantonal von den Ärztesellschaften ausgearbeiteten Lohnempfehlungen für Medizinische Praxisassistentinnen werden keine gesamtschweizerischen Lohnempfehlungen mehr publiziert.

Bei individuellen Lohnverhandlungen sollen für Medizinische Praxisassistentinnen die nachstehend aufgeführten Rahmenbedingungen berücksichtigt werden, nämlich:

## 1. Ausbildung

- Diplom der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte (Vignette) bzw. Fähigkeitsausweis der FMH inkl. Strahlenschutzausweis bzw. Röntgenbewilligung;
- Eidg. Fähigkeitszeugnis Medizinische Praxisassistentin.

## 2. Arbeitsbedingungen: Berechnungsgrundlagen

- 42-Stunden-Woche im Jahresdurchschnitt;
- 4 Wochen Ferien (Medizinische Praxisassistentinnen unter 20 und ab 50 Jahren: 5 Wochen).

Nennenswerte Abweichungen von diesen Bedingungen können auf den Lohn umgerechnet werden.

## 3. Regionale Gegebenheiten

Die Löhne sollen den regionalen Gegebenheiten angepasst werden.

## 4. 13. Monatslohn

Am Jahresende ist der Medizinischen Praxisassistentin ein 13. Monatslohn auszurichten. Umfasst das Arbeitsverhältnis nicht das ganze Kalenderjahr, so ist er anteilmässig zu bezahlen.

## 5. Dienstalterszulagen und Reallohnerhöhungen

Eine Reallohnerhöhung wird aufgrund der dunklen Wolken am Laborhimmel momentan nicht empfohlen. Die Höhe der Dienstalterszulage soll auch für 2009 ein Thema des jährlichen Qualifikationsgespräches bilden.

## 6. Teuerungsausgleich

Die Teuerung soll ausgeglichen werden (LIK September 2008: 2,9%, Oktober 2008: 2,6%).

Wo der Teuerungsausgleich vertraglich vereinbart ist, muss dieser auf jeden Fall gewährt werden.

## 7. Teilzeitarbeit im Monatslohn

Bei Teilzeitarbeit beträgt der Bruttolohn (bei 42 Wochenstunden als Berechnungsgrundlage)  $\frac{1}{2}$  eines vollen Monatslohnes, multipliziert mit der Anzahl der vereinbarten Wochenarbeitsstunden.

## 8. Stundenlohn

Bei sehr *geringer und gleichzeitig unregelmässiger Arbeitszeit* empfiehlt sich die Ausrichtung eines Stundenlohnes. Als Stundenlohnansatz empfehlen wir 6‰ eines vollen Monatslohnes (13. Monatslohn ist anteilmässig darin enthalten). Zusätzlich muss auf diesem Ansatz ein Ferienanteil von 8,33% ausgerichtet werden, der den üblichen 4 Wochen Ferien entspricht und auf jeder Lohnabrechnung separat auszuweisen ist (bei 5 Wochen Ferien 10,64%, bei 6 Wochen Ferien 13,04% usw.). Diese Berechnung gilt auch bei der Auszahlung von Überstunden.

## 9. Überstunden

Die Überstundenregelung hat immer wieder zu Rückfragen geführt. Anlässlich der Revision des Mustervertrages Anfang 2001 ist dieser Problematik Rechnung getragen worden. In Ziff. 2 des Vertrages kann neu gewählt werden zwischen

- der Kompensation von Überstunden durch Freizeit oder Ferien gleicher Dauer, wobei der Arbeitgeber den Zeitpunkt bestimmt und
- der Entschädigung samt einem Lohnzuschlag von 25%. Als Stundenlohnansatz gelten 6‰ eines vollen Monatslohnes zuzüglich Ferienanteil (vgl. Ziff. 8 Stundenlohn).

Bei Teilzeitarbeit werden Überstunden, so lange sie nicht die betriebsübliche Arbeitszeit für eine Vollzeitangestellte überschreiten, lediglich nach

Korrespondenz:  
Gabrielle Heimgartner  
Sekretariat Delegierte für Fragen  
der Medizinischen Praxis-  
assistentinnen  
Elfenstrasse 18  
CH-3000 Bern 15

dem normalen Stundenansatz vergütet (vgl. Ziff. 2 Arbeitsvertrag).

### **Für alle vereinbarten Löhne gelten folgende Bestimmungen und Empfehlungen**

#### **1. Abzüge vom Bruttolohn**

- AHV, IV, EO, ALV: 6,05% (AHV, IV, EO = 5,05%, ALV = 1%);
- Nichtberufsunfallversicherung (bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von mehr als 8 Stunden): Abzug gemäss konkretem Versicherungsvertrag;
- Berufliche Altersvorsorge (2. Säule BVG): Arbeitnehmeranteil (normalerweise 50%) des altersabhängigen Beitrages gemäss Versicherungsausweis.

#### **2. Arbeitsverträge und weitere Anstellungsbedingungen**

Wir empfehlen nachdrücklich die schriftliche Vertragsform auf dem von der FMH und den Berufsverbänden der Medizinischen Praxisassistentinnen gemeinsam erarbeiteten Vertragsformular mit zugehörigen kantonalen Empfehlungen. Bezugsquellen:

- Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, Elfenstrasse 18, 3000 Bern 15, Tel. 031 359 11 11, E-Mail: mpa@fmh.ch, www.fmh.ch;

- Association Romande des Assistantes Médicales ARAM, Case postale 2034, 1002 Lausanne, Tel. 021 943 45 64;
- Berufsverband Medizinischer Praxisassistentinnen BMMA, Sonnenbergstrasse 7, 6005 Luzern, Tel. 041 310 22 23;
- Bund Schweizer Verbände Medizinischer Praxis-Assistentinnen BSMPA, Sonnenbergstrasse 7, 6005 Luzern, Tel. 041 310 22 23, E-Mail: bsmpa@bluewin.ch, www.bsmpa.ch;
- Schweiz. Verband Medizinischer Praxis-Assistentinnen SVA, Postfach 6432, 3001 Bern, Tel. 031 380 54 54, E-Mail: sekretariat@sva.ch, www.sva.ch.
- Association genevoise des assistantes médicales (AGAM), rue des Pavillons 11, 1205 Genève, Tel. 022 321 10 69.

Der Berufsverband der Medizinischen Praxisassistentinnen im Tessin hat eine eigene Arbeitsvertragskonvention bzw. einen eigenen Arbeitsvertrag. Bezugsquelle:

- Associazione Ticinese Assistenti di studio Medico (ATAM), Via Ronchetto, 6814 Cadempino, Tel. 091 994 78 35.

**Die Löhne für Lehrtöchter richten sich nach den kantonalen Empfehlungen.**